

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 52

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Sür die
Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Troxler, Prof., Luzern, Willenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.
Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postcheckrechnung VII 1268.

Inhalt: Der Sieg des Christkindsleins. — Bei Torschluss. — Die Stimme des Lehrenden. — Totentafel. — Schulnachrichten. — Die beste Philosophie. — Gebetbücher. — Lehrerzimmer. — Preßfonds. — Delegiertenversammlung. — Neue Bücher. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 8 (philologisch-historische Ausgabe).

Der Sieg des Christkindsleins.

P. R. H.

Tot ist die Natur, das Leben eingesargt, die Mutter Erde schläft den großen Schlaf. Ein Riesensarkophag! . . . ein Dünengrab! . . . In diesem Grabe schmachtet ein Königskind, der Menschen letzte Retterin: die Hoffnung. Verzweiflung hält die Grabeswache. Die Zeitenwelle hat immer neuen Sand auf dieses Grab gespült, der Zeitgeist immer neue Hekatomben drauf geschlachtet. Rauchende Trümmer, Berge von Leichen, gebleichte Gebeine, Pyramiden von Schädeln künden eines gottverlassenen Geschlechtes selbsteigene Kulturarbeit. Vergiftet ist der Menschheit Tat, weil ein krankhaftes Gehirn sie geboren, ein verdorbener Wille sie vollbracht. Geschlürft hat Adams unglückseliger Spross den totbringenden Eisstrang der Sünde, den Gottes Widerpart der Welt kredenzt. Eine starre Eisdecke hat sich um der Menschheit Brust gelegt und alles Seelenleben in eine Gletscherwelt verwandelt. Nur Welt-schmerz und Verzweiflung hausen noch als grinsende Gespenster in dieser Winterwüstenei. Der Tod ist ja der Sünde Sold. Verfallen ist dem Hades dies Geschlecht. . . . Da, wie er höhnt und lacht, der Gnadenbann-zwinger, der lichtscheue Luzifer. Es ist der Hölle Lachen. Im Aug den Feuerbrand, im Ohr das Flammenprasseln, im Herz den Gotteshaß, so lauert er, dem Tiger gleich, auf seine Beute und weidet sein satanisches

Auge an seines Opfers Todeszucken. Bald ist es sein, noch muß er warten, bis des Fieberkranken fliegende Pulse aufgehört zu schlagen. Und dann. . . Triumph! Gerächt hat er sich für den Himmelssturz an seinem Schöpfer durch des Geschöpfes Höllenfahrt. Schon streckt er seine Gluthand aus nach der Herrschaft über die Erde. Flammenzüngeln aus der Tiefe. Es rüstet sich zum Sturm der schwarze Geisterchor und hohnlachend fallen ein der Hölle Sturmansfaren: *Gloria in terra Luzifero* . . .

Gloria in excelsis Deo . . . ertönt im gleichen Augenblick aus Himmels Höhen. Wie Schlaggelähmt verstummt der Höllenchor. Ein Blick aus Gottes Auge trifft Luzifer und blendetstürzt er in die Tiefe. Flammen schlagen prasselnd über seinem Haupt zusammen. Geschlossen ist der Abgrund, und Friede! Friede! jubelt aus den Höhen. Pax hominibus bonae voluntatis. . . . Was soll die Melodie des Lebens in einer Totenstadt? Wer kennt die wundersamen Töne? Es sind der Geister frohe Lieder, die Adam einst gehört, bevor der Freudenmörder von Anbeginn der Schöpfungsharfe rein gestimmte Saiten jäh zerriß, es sind die alten Paradiesesweisen, die sporadisch nur die Welt durchzittert, seitdem der Cherub mit dem Flammenschwert an Edens heiliger Pforte Wache hielt, es ist die Jubelouber-